

SPIELKARTEN-PAARE FINDEN

Kopftraining mit vertrautem Material

Ein normales Kartenspiel ist den meisten alten Menschen vertraut, selbst wenn es sich nicht um passionierte Kartenspieler:innen handelt. In den meisten Haushalten gab und gibt es mindestens ein Kartenset, das sich nicht nur für Rommé, Canasta oder Bridge nutzen lässt, sondern außerdem für viele weitere Spiel- und Trainingsformen.



Fotos: B. M. Jasper

Das folgende Spielbeispiel lässt sich allein, zu zweit oder in einer kleinen Gruppe durchführen und eignet sich für kurze Zeitfenster. Günstig ist, das Spiel vor einer anschließenden geistigen Beanspruchung anzubieten, also z. B. als Vorbereitung für ein anschließendes (wichtiges) Gespräch. Doch es macht auch Spaß, besonders wenn daraus ein kleiner Wettbewerb zwischen zwei oder mehr Spielpaaren oder Tischgruppen wird.

Die Teilnehmenden brauchen die Kartenfarben – Kreuz, Pik, Herz und Karo – nicht zwingend zu kennen und benennen zu können. Dennoch sollten Sie als Anleitende am besten die Kartenkenntnisse vor Beginn in Erfahrung bringen, um bei Ihrer Erklärung entsprechend zu formulieren, damit es beim Begriff „Farbe“ keine Missverständnisse gibt. Ist der Ausdruck nicht bekannt, werden kurzerhand die unter Kartenspieler:innen als „Farben“ bekannten Motive einfach zu „Symbolen“.

Aufgabe

Material: 1 Kartenspiel für Rommé, Canasta, Bridge (französische Karten), 2 Sätze je 52 Blatt, Joker werden nicht benötigt.
Alternativ können auch Skatkarten eingesetzt werden, doch dann sind 2 Spiele mit je 32 Blatt erforderlich. Das Spiel funktioniert

genauso, lediglich mit kürzerer Dauer wegen der geringeren Kartenanzahl.

Bilden Sie aus den unterschiedlich farbigen Rückseiten der Karten (zum Beispiel Blau und Rot) zwei Stapel. Mischen Sie den einen Stapel, zum Beispiel den blauen und legen Sie dann die Karten offen, also mit der Bild- bzw. Zahlenseite sichtbar, durcheinander auf dem Tisch aus.

- Den gemischten zweiten Kartenstapel verdeckt ablegen (bei 1 Spieler:in) oder unter gleichmäßig unter den Mitspielenden verteilen.
- Nacheinander jeweils eine Karte ziehen, das Gegenstück suchen und die Karte ebenfalls offen mit sichtbarer Bildseite darauf ablegen (also z. B. Pik-Dame auf Pik-Dame, Herz-As auf Herz-As, Karo 7 auf Karo 7 usw.), bis alle Karten zugeordnet sind. Bei Spielpaaren oder Kleingruppen spielen alle gleichzeitig, ziehen von ihrem Stapel und legen ab.



2

Die Spielenden sollten die Aufgabe möglichst schnell erledigen, denn es geht darum, die Informations-Verarbeitungs-Geschwindigkeit zu trainieren.

Bei einem Wettbewerb gewinnt die Gruppe, die zuerst alle Karten richtig zugeordnet hat. (Danach das Spiel beenden, nicht spielen, bis die letzte Gruppe fertig ist!!!)

Variationen

Über die konkrete Aufgabenstellung lässt sich das Spiel im Schwierigkeitsgrad verändern und an die Zielperson bzw. Zielgruppe anpassen.

- Wie oben, aber die Karten werden verdeckt auf ihrem Pendant abgelegt. So wird die Übersicht mit Fortschreiten der Übung immer leichter und das Spiel ist schneller beendet.
- Kann ein(e) Spieler:in sich nicht lange konzentrieren, sollten Sie als anleitende Person die Anzahl der Karten reduzieren. Das bedeutet, es wird entweder nur mit zwei Skatspielen gespielt oder nur jeweils eine schwarze und eine rote „Farbe“, also Kreuz und Herz oder Pik und Karo.

Braucht jemand zusätzliche Herausforderungen, kann die Aufgabe mit weiteren Vorgaben erweitert werden.

- Wie oben, aber es wird Herz auf Kreuz gelegt und umgekehrt, ebenso Pik auf Karo und umgekehrt. (Nicht bei kognitiven Einschränkungen oder Demenz spielen!)
- Die Kartenfarbe – in diesem Fall Rot oder Schwarz – bestimmt, welche Hand zum Ablegen zu benutzen ist, z. B. rote Karten mit der rechten, schwarze Karten mit der linken Hand ablegen.